

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 34

Artikel: Oeffentliche Erklärung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-522426>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handelsregister.

Die von unserem Verein gemäss Beschluss der Generalversammlung vorgenommene Neueintragung in Handelsregister, deren Veröffentlichung in der Nummer vom 22. August des „Handelsamtsblattes“ erfolgt ist, hat folgenden Wortlaut:

Unter dem Namen **Schweizer Hotelier-Verein** besteht, mit rechtem Domizil am jeweiligen Sitz seines offiziellen Centralbureaus, also gegenwärtig in Basel, ein Verein, welcher die Förderung und Entwicklung der einheimischen Hotelindustrie, die Sicherung der gemeinsamen Interessen und die Pflege freundschaftlicher Beziehungen seiner Mitglieder bezweckt. Der Verein gibt durch sein Centralbureau ein besonderes Vereinsorgan (Schweizer Hotel-Revue) und einen Reiseführer (Die Hotels der Schweiz) heraus und kann auch noch den Verlag anderer fachwissenschaftlicher Schriften übernehmen. Die Statuten sind am 22. Juni 1901 festgelegt worden. Mitglied kann jeder Hotel- und Pensionsbesitzer werden, sofern derselbe unbescholten und ökonomisch aufrechtstehend ist. Die Aufnahme geschieht auf Grund schriftlicher Anmeldung unter Anerkennung der Statuten und Empfehlung zweier Mitglieder an den Präsidenten. Jedes Mitglied bezahlt ein Eintrittsgeld von Fr. 10. Der Jahresbeitrag beträgt je nach der Grösse des Geschäftes, Fr. 20 bis Fr. 100. Der Austritt ist nur auf Ende des Geschäftsjahres (31. März) unter Einhaltung einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist möglich. Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet im übrigen nur das Vereinsvermögen. An diesem steht den einzelnen Mitgliedern kein Anteil zu. Nach Auflösung des Vereins soll ein allfälliger Aktivüberschuss zu ähnlichen schweizerischen öffentlichen Zwecken verwendet werden. Ein Vorstand von 5 Mitgliedern vertritt den Verein der Öffentlichkeit gegenüber und es führt der Präsident oder Vizepräsident desselben die rechtsverbindliche Unterschrift für den Verein durch Einzelzeichnung. Präsident ist Jakob Tschumi, von Wolfisberg (Bern), wohnhaft in Ouchy; Vizepräsident: Adolf Raach, von und in Lausanne. Der Verein erteilt Prokura an den Chef des Centralbureaus, Otto Amstler, von Schinznach (Aargau), wohnhaft in Basel. Lokal des Centralbureaus: Sternengasse 21.

Öffentliche Erklärung.

Um vielfachen Verwechslungen und irrigem Anschauungen vorzubeugen, sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlasst, darauf hinzuweisen, dass der sogenannte „Wegweiser für Fremde“ ein Privatunternehmen der Firma Segessenmann & Cie. in Bern ist, mit welchen die öffentlichen Verkehrsburereaux der Schweiz in keiner Weise in Beziehung stehen.

Diese letzteren dienen ausschliesslich der Entwicklung des Verkehrs und sind, im Gegensatz zu obiger Firma, keine Erwerbsgesellschaften.

Ein gewisser Missbrauch, den die genannte Firma mit den Namen einiger öffentlichen Verkehrsburereaux und mit der Aufnahme von Inseraten in ihrem „Wegweiser“ getrieben, gab der letzten Delegierten-Versammlung des Verbandes schweizerischer Verkehrsvereine Anlass zu einem Beschluss, nach welchem u. a. in keinem der Burereaux der Verbandsmitglieder der Segessenmann'sche „Wegweiser“ aufliegen darf.

Zur Vermeidung unrichtiger Bestellung durch die Post, adressiere man für die öffentlichen Verkehrsburereaux bestimmte Korrespondenzen stets: Öffentliches Verkehrsburereau in „.....“

Für den Verband schweizerischer Verkehrsvereine
Der Vorort Basel.

Offener Brief.

Sehr geehrter Herr Redakteur!
In No. 32 Ihres geschätzten Blattes bringen Sie unter „Saison-Betrachtungen“ einige Auslassungen eines niedergeschlagenen Kollegen, denen ich voll und ganz beipflichte. Wir teilen das gleiche Los; wir möchten unsern Stand gerne hochhalten, aber ach! Wie gross sind die Schwierigkeiten, die grosse Masse dazu zu bewegen, in das gleiche Horn zu blasen. Ein altes Sprichwort sagt: „Zum Brunnen kann man den Ochsen führen, aber zum Saufen zwingen kann man ihn nicht.“ Wie bei Ihnen, werten Herr Kollege, — ich weiss nicht ist's im Osten, wo die Sonne aufgeht, oder im Westen, wo sie ihre Strahlen recht schief auf schon halb schlafende Menschenkinder niedersinkt — so ist's auch bei uns, die wir so hoch wohnen, dass nach den Gesetzen der Natur kein Atom Dunst sich mehr im Gehirn befinden sollte. Oder aber, wo sich in nächster Nähe so viel Eis befindet, um sich während der heissen Tage Compressen auf Compressen auf das eingenommene Gehirn — umsonst zu machen. Diese verfluchte Umsatzwirtschaft, diese Massenpfecherei mit den Preisen kann nur ein Trödler, nicht aber ein recht denkender, gelernter Hotelier treiben. An dem Platze, an welchem ich das traurige Vergnügen habe, diese Schleuderei mit anzusehen, ist es genau so, wie fast an allen Orten, leider. Wie kommt ein gehobener, preiswürdiger Reisender dazu, dem Hotelier den Schundpreis von sage und schreibe Franken vier und fünfzig Centimes für Pension zu bieten, während er ganz genau weiss, dass er am Tag für mindestens 5 Franken sitzt. Er ist irgendwo verdorben worden und findet leider immer wieder Ergoisten oder Dummköpfe genug, die es ihm geben, nur damit ein Anderer am Platze diesen aus Sparsamkeitsrückichten Reisenden nicht bekommt. Hier ist nur die Rede von Hotels, wie Sie auch sagen.

Ich gebe Ihnen nur einen Rat: Trösten Sie sich über diese unvermeidlichen Sachen und gehen Sie Ihren geraden Weg. Wenn Sie es aber fertig bringen, was ich auch hierorts gerne sehen möchte: Einen Ring zu bilden unter den gleichklassigen Hotels, die unter einem gewissen Preis nichts abgeben, dann wäre unser Beruf mein Ideal, der Zweck meiner Zeiten erreicht und ein allgemeiner Schollis unaussprechlich!

Kleine Chronik.

(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 19. August 7490.

Die **Elektrische Bahn Stansstad-Engelberg** beförderte im Monat Juli 25,631 Personen.

Konstanz. Das Bahnhof-Hotel Schönebeck kaufte Herr Föhrenbach aus Freiburg i. B.

Die **Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im Monat Juli 21,007 Personen (1900: 27,480).

Die **Arth-Rigi-Bahn** beförderte im Juli 15,612 Personen (1900: 18,278); von Januar bis Juli 43,105 (1900: 47,594).

Walldhaus-Flims. Mit dieser Saison feiert Herr J. Zander sein 25jähriges Jubiläum als Direktor der Kur- und Seebadanstalt Walldhaus-Flims.

Caux. Die Dividende für das zweite Betriebsjahr des Grand Hotel de Caux gelangt mit 2,5 Prozent zur Verteilung gegen 4 Prozent des ersten (damals 15 Monate umfassenden) Geschäftsjahres.

Territet. Für das Geschäftsjahr 1900/1901 des Grand Hotel de Territet gelangt auf das 1,5 Millionen betragende Aktienkapital eine Dividende von 11 Prozent wie im Vorjahre zur Auszahlung.

Seelisberg. Die Generalversammlung des Kur- und Seebadanstalt Sonnenberg genehmigte für vorzunehmende Um- und Neubauten am Kuretablisement einen Kredit von 150,000 Fr. Mit den Bauarbeiten soll im Herbst begonnen werden.

Die **Vitznau-Rigibahn** hatte am 19. August die grösste Tagesfrequenz seit ihrem Bestehen. Von Vitznau fuhren ab 1827 Personen in 26 Wagen; in Konstanz kam an 1277 Personen in 25 Wagen; zusammen 3604 Reisende.

Fremdenfrequenz im Oberengadin am 10. Aug. (Mitteltelung des Verkehrsburereaus): Deutschland 1901: 2297 (1900: 2118); Grossbritannien 1131 (953); Amerika 501 (624); Schweiz 516 (410); Frankreich 584 (524); Oesterreich 218 (295); Italien 579 (539); Russland 173 (208); Holland 125 (157); Belgien 110; Spanien 20 (45); Andere Nationen 29 (45). Total 6249 (6953).

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et de 2^e rang de Lausanne-Ouchy, du 28 au 3 août: Angleterre 1178, Allemagne 601, Suisse 578, France 1896, Amérique 676, Russie 346, Italie 148. Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie, 444. — Total 5567.

Pragelstrasse. Wie die „Glarner Nachr.“ vernehmen, wird die Aufnahme der Pläne für die Pragerstrasse mit Abzweigung ins Wäggethal, welche Planaufnahmen der eidgenössischen Subventionierung vorgezogen haben, auch im Kanton Schwyz keinen Erfolg zu verzeichnen. Die Behörden betrachten dies geradezu als Ehrensache.

St. Bernhard. Wie man vernimmt, wird die Strecke des St. Bernhard von dem Dorf St. Remy bis zur Passhöhe (auf italienischer Seite), das einzige noch nicht ausgebaute Teilstück des Ueberganges, bald auch soweit vollendet sein, dass sie kann befahren werden. Dann gehört der ganze St. Bernhard zu den fahrbaren Alpenstrassen.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. Vom 3. bis 9. August waren in Davos anwesend: Deutsche 673, Engländer 254, Schweizer 478, Franzosen 123, Holländer 71, Belgier 17, Russen 86, Oesterreicher 68, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 70, Dänen, Schweden, Norweger 14, Amerikaner 58, Angehörige anderer Nationalitäten 10. Total 1943. Darunter waren 591 Passanten.

Baden. Die Ortsbürgergemeinde, als Eigentümerin des Kurhauses, hat den ihr von der bisherigen Pächterin, Casinogesellschaft, vorgeschlagenen neuen Pachtvertrag zurückgewiesen und beschlossen, auf Grund des Normalpreises, das mit 72,000 Franken in Einnahmen und Ausgaben balanciert,

den Betrieb des Kurhauses einer vom Gemeinderat zu bestellenden Kommission übertragen, die aus drei Badewirten von Baden und vier andern Mitgliedern bestehen soll.

Luern. Dem verstorbenen Herrn H. Haefeli widmet das „Luz. Tagbl.“ folgende Nachruf: Unter ausserordentlich grosser Teilnahm der Bevölkerung Luzerns und seiner Berufskollegen von hier und auswärts wurde am Sonntag Nachmittag Herr Hermann Haefeli zum „Schwan“ zur letzten Ruhe geleitet. Als langjähriger Besitzer des Hotels stand Herr Haefeli bei der Fremdenwelt und bei seinen Berufskollegen in hohem Ansehen. Einer alten Wirtsfamilie von anerkannter Thätigkeit entstammend, deren Stammhaus der „Adler“ in Zürich war, blieb er deren guten Traditionen treu und war dank grosser Intelligenz und Arbeitskraft auch den vermehrten Anforderungen vollkommen gewachsen, welche die Neuzeit an das Hotelwesen stellt. Durch unausgesetztes Fleiss, pünktliche Ordnung im ganzen Geschäftsbetrieb, und unterstützt durch seine ebenso pflichtgetreue Gattin brachte Herr Haefeli das „Hotel Schwan“ auf die hohe Stufe, welche es gegenwärtig unter den ersten Luzerner Hotels einnimmt. Vor zwei Jahren übergab er das Geschäft seinen beiden ältesten Söhnen, interessierte sich aber immer noch lebhaft um den guten Fortgang desselben. Mit Herrn Haefeli ist eine markante Persönlichkeit Luzerns aus dem Leben geschieden, welche nicht nur seines nächsten Angehörigen, sondern auch weiterer Kreise schmerzlich vermisst wird. Sein Andenken wird bei allen, die ihn kannten, ein freundliches sein und bleiben.

Die Mönche auf dem Grossen St. Bernhard haben auch das Telephon ihren Rettungsarbeiten dienlich gemacht. Der grosse St. Bernhard wird jetzt, wie die „Alpina“ meldet, auf einer wohlgehaltenen Strasse überschritten, an deren Kehren Schutzthürle angebracht sind, die selbst bei Nebel gesehen werden können. Jeder dieser Schutzthürle ist mit dem Hospitz telephonisch verbunden, so dass die Wandler bei bedenklichem Wetter, starker Erschöpfung durch das Telephon um Hilfe bitten kann. Diese Einrichtung ist allgemein bekannt und wird jedem Landfremden, der des Weges zieht, in den Thälern von Wallis und Piemont mitgeteilt. Wenn nun solch ein telephonischer Hilferuf kommt, ist weiss man im Hospitz auch sofort, von welcher Schutzthürle die Hilfe erbeten wurde. Dann wird ein Mann und ein Hund ausgeschiedt. Diese Einrichtung erleichtert die sichere Hilfe und erspart den Insassen des Hospitzes das oft unnötige, planlose und vergebliche Abgehen des Passos. Der Grosse St. Bernhard ist heute noch sehr stark frequentiert. Das Hospitz bewirkt jährlich 4000 bis 5000 Touristen, 5000 bis 6000 Pilger und etwa 15,000 piemontesische Arbeiter, die in der Schweiz Arbeit suchen. Selbst im strengsten Winter passieren sechs bis acht Gäste täglich das Hospitz. Das Telephon als Rettungsanstalt bewährt sich jährlich an etlichen Tausend Menschen.

Wer für die schöne Gegend schwärmt, Dabel am guten Wein sich wärmt Und die Forellen nicht vergisst, Der ist der wahre Tourist. Herm. Lingg.

Briefkasten.

K. M. Sie stellen uns folgende Frage: Eine Kellnerin gibt einem Gast Fr. 10.— zu wenig heraus; der betr. Gast vereist und kommt nicht wieder, wenn gehört nun dieses Geld? Antwort: Dieses Geld gehört Niemandem, ausser dem Gast, von welcher Möglichkeit nicht vorhanden, es ihm früher oder später wieder zuzustellen, dann übermitteln Sie es einer Wohlthätigkeitsanstalt, lassen es sich beschreiben für den Fall späterer Reklamation. Die zweite Frage beantworten wir Ihnen brieflich.

Hiezu als Beilage: **Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“**
Verantwortliche Redaktion: **Otto Amstler.**

Foulard-Seiden-Robe Fr. 17. 50

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Ct. bis Fr. 23.30 per Meter.
Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Mr. Rossignoli
propriétaire du splendide Hôtel Royal à
AIX-LES-BAINS
préviens ses amis et connaissances et tous ses collègues maîtres d'hôtel qu'il n'a pas de frère ni même de cousins portant son nom; il les prie de faire arrêter comme
ESCROC
l'individu qui se présente en son nom pour leur emprunter de l'argent, et de le prévenir par dépêche de son arrestation. (Merci d'avance.) 336 H7295X

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
CARTÉ BLANCHE
GOUT FRANÇAIS
SECO AMERICAIN
EXTRA SEC ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc.: A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht
Hotel oder Pension II. Ranges
Saison oder Jahresgeschäft, mit mindestens 40—50 Betten.
Offerten an die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre H 301 R.

Alter Unterwaldner-Reib-Käse * * * * *
Frische Zentrifugen-Tafel-Butter * * * * *
Frische Nidel-Koch-Butter * * * * *
Echten Schleuder-Bienen-Honig * * * * *
10 liefert regelmässig gut und billig
Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.
(„Otto“ ist für die Adresse notwendig.)
Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Conditorei-Ausstellung MANNHEIM 1901 Goldene Medaille
Rooschütz
ROOSCHÜZ & CO. BERN.
= BONBONS
= WAFFELN
= BISCUITS
= ZWIEBACKS
= MARMELADEN

Für Hotels ersten Ranges.
Für eine nette, jüngere, erste Tochter aus bester Familie, geschickt im Hotelwesen, im Bureau und speziell im Einrichten der Fremdenzimmer etc., welche feinen Takt im Umgang der Fremden und eine bewundernswürdige Autorität über die Untergebenen besitzt, wird Winterstelle ev. Jahresstelle gesucht. Nur prima Hotels werden berücksichtigt.
Geft. Offerten an die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre H 315 R.

Zu verkaufen
Familienverhältnisse wegen, ein neuerbautes
Weinrestaurant I. Ranges
mit grossen Lagerkellern an centralster Lage Basels.
Offerten unter Chiffre A 4388 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. 299

Hotel-Pension
mit ca. 40 Betten
zu pachten gesucht
für kommende Wintersaison an der Riviera.
Geft. Offerten unter Chiffre H 303 R an die Expedition dieses Blattes.

GESUCHT
wird von einem Hotelfach tüchtigen, jungen Ehepaar
die Direktion eines Hotels
welch' Letzteres event. später gepachtet oder gekauft würde.
Geft. Offerten an die Exped. ds. Bl. unt. Chiffre H 321 R.

Direktor - Chef de réception
29 Jahre alt, sprachkundiger Fachmann, in sämtlichen Hotelbranchen erfahren, repräsentable und feine Umgangsformen,
sucht
gestützt auf prima Referenzen, anderweitiges Engagement für kommenden Herbst.
Offerten befördert die Exped. unter Chiffre H 306 R.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel
1214 SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
ESPOIRS UNIVERSELS, INTERNATIONAUX
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTELLOIS DES ENCAVEURS
GRAND PRIX 1889
Médaille des Hôtels de premier ordre.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.C.